

KURS ZUR ENTWICKLUNG VON

CHARAKTEREIGENSCHAFTEN

Einen gottgefälligen Charakter entwickeln

Einen gottgefälligen Charakter entwickeln

Persönliche Studie für junge Christen

Kurs zur Entwicklung von Charaktereigenschaften

Von David Batty

Die Originalausgabe ist unter dem Titel "Character Quality Class" in der Serie "Personal Studies For New Christians" erschienen.

Copyright der Originalausgabe © 1978, 1980, 1984, 2000, Teen Challenge International, USA, Springfield, MO

Copyright der deutschen Ausgabe ©2002, Teen Challenge Österreich e. V.

Deutsche Übersetzung: Brigitte Mikula

Illustrationen: Heike Naverschnig

Satz und Layout: Marco Papousek

Soweit nicht anders erwähnt, sind die Bibelzitate der Bibelausgabe "Hoffnung für alle", Brunnen-Verlag Basel und Gießen, 1996, entnommen.

Die Definitionen und zusätzlichen Informationen zu den einzelnen Charaktereigenschaften wurden größtenteils vom „Institute in Basic Youth Conflicts“ (© 1977) entwickelt. Unser besonderer Dank gilt IBYC für die Genehmigung, die Unterlagen in diesem Kursprogramm zu verwenden.

Dieses Lehrmaterial ist Teil der „Persönlichen Studien für junge Christen“ – einem Kursprogramm für junge Christen und an geistlichem Wachstum interessierte Menschen. Es ist auf Einzelpersonen zugeschnitten und für die Verwendung in Kirchen, Schulen, Gefängnisdiensten, Teen Challenge-Zentren sowie ähnlichen Diensten vorgesehen. Die deutsche Fassung befindet sich gerade in Bearbeitung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Teen Challenge Österreich
Julius Fritsche Gasse 44
A-5111 Bürmoos

E-Mail: fcg.buermoos@crossnet.at

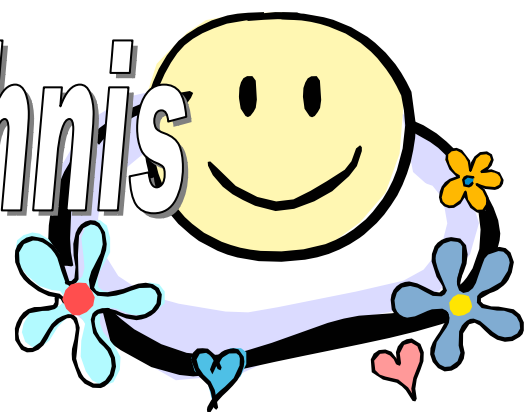
Teen Challenge in Deutschland e. V.
Emil-Geis-Straße 39
D-81379 München
Tel. +49 (0)89 / 723 90 30
E-Mail: tcd_mun@t-online.de

Design-Informationen oder Anfragen erhalten Sie von:



Marco Papousek, Baumbachplatz 19, A-9020 Klagenfurt
Tel.: +43 (0)664 1354471; E-Mail: solidrock@all.at
Internet: <http://www.solidrock.at>

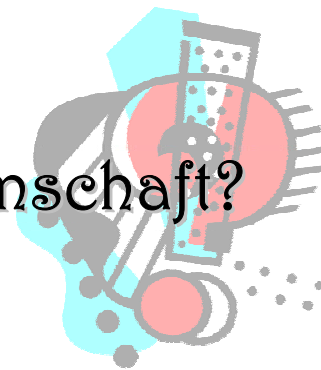
Inhaltsverzeichnis



Einleitung:	
Was ist eine Charaktereigenschaft?	4
Anleitung zur Verwendung dieses Arbeitsheftes	5
Reguläre Aufgaben	7
Spezialprojekte	10
Erklärungen zu den einzelnen Charaktereigenschaften	16
Alphabetische Liste der Charaktereigenschaften	41



Einleitung: Was ist eine Charaktereigenschaft?



Vor ungefähr 2000 Jahren gab Gott den Christen durch Jakobus eine spezielle Botschaft zum Thema Charakter.

Jakobus 1,2-4

"Liebe Brüder! Ihr braucht nicht zu verzweifeln, wenn euer Glaube immer wieder hart auf die Probe gestellt wird. Im Gegenteil: Freut euch darüber! Denn durch solche Bewährungsproben wird euer Glaube fest und unerschütterlich. Bis zuletzt sollt ihr so unerschütterlich fest bleiben, damit ihr in jeder Beziehung zur vollen geistlichen Reife gelangt und niemand euch etwas vorwerfen kann oder etwas an euch zu bemängeln hat."

Das Ende von Vers 4 sagt uns, dass wir Reife erlangen können – Charakterstärke. **"Charakter" bedeutet innere Werte oder ausgeprägte Eigenschaften.**

Das Hauptziel dieses Kurses ist es, dir bei der Entwicklung von Charaktereigenschaften, die Gott gefallen, eine Hilfestellung zu bieten und dich dazu fähig zu machen, als Christ in der Gesellschaft erfolgreich zu sein.

Die Entwicklung eines gottgefälligen Charakters

bringt klare Vorteile:

1. Glück und Zufriedenheit im täglichen Leben
2. Frieden mit anderen Menschen
3. Verständnis für andere und ihre Nöte

All das wird dir größere innere Stärke geben und dich auf einzigartige Weise dazu ausrüsten, von Gott gebraucht zu werden.

Anleitung zur Verwendung dieses Arbeitsheftes



Die Charaktereigenschaften, die wir hier diskutieren, werden dir helfen, ein erfolgreicher Christ zu sein.

Zu jeder einzelnen Charaktereigenschaft sind verschiedene reguläre Aufgaben durchzuführen. Es sind auch Spezialprojekte beschrieben, die du zusätzlich zu den regulären Aufgaben bearbeiten kannst.

Dein Leiter wird dir eine Checkliste geben, auf der du deine Fortschritte festhalten kannst. Auf der Checkliste findest du die Buchstaben 1 bis 8; diese entsprechen den regulären Aufgaben 1 bis 8, die auf den Seiten 7-9 erklärt werden. Sobald du eine Aufgabe beendet hast, schreibst du das Datum in die entsprechende Zeile. Besprich deine Arbeit anschließend mit deinem Leiter und lass ihn auf der Checkliste unterschreiben.

Auf den folgenden Seiten befindet sich ein Muster der Checkliste für Charaktereigenschaften. Die zusätzlichen Zeilen nach dem Buchstaben 8 bieten Platz für Spezialprojekte, die du zu der jeweiligen Charaktereigenschaft durchgeführt hast.



Checkliste für Charaktereigenschaften

Lass deinen Leiter dieses Blatt nach jeder Aufgabe unterschreiben.

Name _____

Charaktereigenschaft _____

Datum der Beendigung
der Aufgabe

Unterschrift des Leiters

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

Charaktereigenschaft _____

Datum der Beendigung
der Aufgabe

Unterschrift des Leiters

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

Reguläre Aufgaben



1. Auswahl

Lies dir die Liste der Charaktereigenschaften durch (siehe Seite 41) und wähle eine aus, die du näher betrachten möchtest.

Auf ein separates Blatt schreibst du nun:

- a) die Bezeichnung der Charaktereigenschaft,
- b) ihr Gegenteil,
- c) ihre Definition
- d) und die dazu passende Bibelstelle.

Lies auch die Fragen, die zu der entsprechenden Charaktereigenschaft aufgelistet sind.

Gib deinem Leiter die Checkliste zum Unterschreiben, wenn du mit Aufgabe 1 fertig bist.

2. Rückblick

Denke an die letzten Tage, Wochen und Monate zurück. Erwinnere dich an eine Gelegenheit, bei der du diese Charaktereigenschaft hättest anwenden können, es aber nicht getan hast. Wenn es dir schwer fällt, dich an eine solche Situation zu erinnern, versuche an eine Gelegenheit zu denken, bei der du das Gegenteil dieser Eigenschaft praktiziert hast.

- a) Beschreibe die Situation. Sage, was du getan hast und was passiert ist.
- b) Welche Gefühle hattest du vor, während und nach dem Ereignis?
- c) Welche Folgen hatte deine Handlung (oder Reaktion) in dieser Situation?

Gib deinem Leiter die Checkliste zum Unterschreiben, nachdem du die Fragen zu Aufgabe 2 beantwortet hast.

3. Auswendiglernen der Charaktereigenschaft

Präge dir die Bezeichnung der Charaktereigenschaft, ihr Gegenteil und ihre Definition ein und lass dich dazu abfragen.

Gib deinem Leiter die Checkliste zum Unterschreiben, nachdem du abgefragt worden bist.

4. "Gedankenspiele"

Blicke auf die Situation zurück, in der du diese Charaktereigenschaft hättest anwenden können (siehe Aufgabe 2). Betrachte nun nochmals die Definition der Charaktereigenschaft. Nimm dir ein paar Minuten Zeit und träume. Spiele die Situation in Gedanken nochmals durch, nur wendest du dieses Mal die Charaktereigenschaft an.

- a) Wie hättest du gehandelt? Welche anderen Gedanken hättest du gehabt, wie hättest du sie umgesetzt? Wie hätten Menschen, die in dieser Situation dabei waren, reagiert?
- b) Auf welche Weise hätte deine "neue" Reaktion die Auswirkungen deiner Handlungen verändert?

Gib deinem Lehrer die Checkliste zum Unterschreiben, nachdem du die Fragen zu Aufgabe 4 beantwortet hast.

5. Auswendiglernen der Bibelstelle

Präge dir die Bibelstelle ein, die zu der Charaktereigenschaft passt. Lass dich zu der Bezeichnung der Charaktereigenschaft, ihrem Gegenteil, ihrer Definition und der Bibelstelle abfragen.

Gib deinem Leiter die Checkliste zum Unterschreiben, nachdem du abgefragt worden bist.

6. Anwendung

Blicke nun vorwärts. Liste drei oder vier Beispiele auf, wie du diese Charaktereigenschaft in deinem Alltagsleben einbringen kannst. Versuche, deine Ziele genau zu definieren. Die angegebene Bibelstelle kann dir dazu weitere Ideen liefern.

Vielleicht findest du es schwierig, über eine allgemeine Idee nachzudenken und ein spezifisches Ziel niederzuschreiben. Die folgenden vier Fragen stellen die vier wichtigsten Komponenten eines positiven Zieles dar. Versuche, alle vier Fragen für jedes festgelegte Ziel zu beantworten.

- a) **Was** werde ich tun?
- b) **Wann** werde ich es erreichen?
- c) **Wie** werde ich es durchführen?
- d) **Wer** wird **noch** daran beteiligt sein?

Gib deinem Leiter die Checkliste zum Unterschreiben, nachdem du die Fragen zu Aufgabe 6 beantwortet hast.

7. Analyse

Liste Probleme auf, die du beim Versuch, diese Charaktereigenschaft in dein Alltagsleben einzubauen, erkannt hast.

Gib deinem Leiter die Checkliste zum Unterschreiben, wenn du mit Aufgabe 7 fertig bist.

8. Schriftliche Abfrage

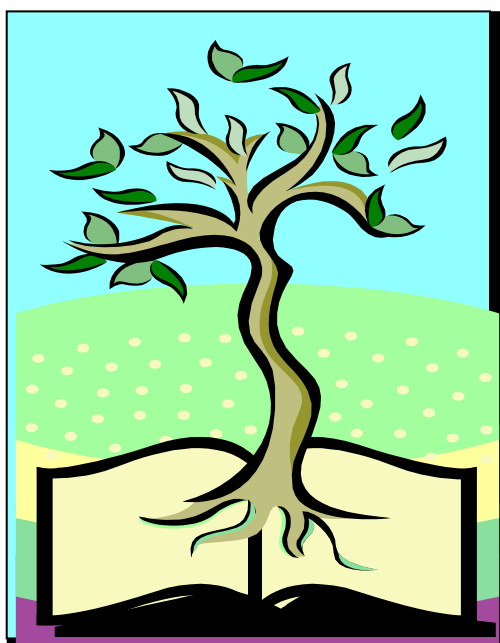
Lass dich über die Bezeichnung der betreffenden Charaktereigenschaft, ihr Gegenteil, ihre Definition und den Bibelvers schriftlich abfragen.

Gib deinem Lehrer die Checkliste zum Unterschreiben, nachdem du schriftlich abgefragt worden bist.

Du hast nun die regulären Aufgaben für die von dir ausgewählte Charaktereigenschaft abgeschlossen. Halte weiterhin nach Möglichkeiten Ausschau, diese Eigenschaft in deinen alltäglichen Beziehungen zu anderen Menschen anzuwenden. Vielleicht möchtest du auch einige der Spezialprojekte durchführen, die auf den folgenden Seiten beschrieben sind.

Stopp: Wenn du dieses Arbeitsheft zum ersten Mal liest, dann mache hier eine Pause. Dein Lehrer wird dir die nötigen Informationen geben, damit du die Spezialprojekte zu deiner ersten Charaktereigenschaft durchführen kannst.

Lass deinen Leiter hier unterschreiben: _____



Spezialprojekt



Projekt 1. Charaktereigenschaften im häuslichen Umfeld

Wenn du zurzeit in einer Einrichtung wie zum Beispiel Teen Challenge lebst, dann ist dieses Projekt das richtige für dich. Aufgabe 6 auf Seite 8 dieses Arbeitsheftes fordert dich dazu auf, verschiedene Möglichkeiten aufzulisten, wie du diese Charaktereigenschaft in deinem täglichen Leben anwenden kannst. Für dieses Projekt schreibst du nun eine oder zwei Möglichkeiten auf, wie du diese Charaktereigenschaft umsetzen könntest, wenn du statt in diesem Programm zu Hause leben würdest.

Alle übrigen Aufgaben für jede einzelne Charaktereigenschaft sollten so durchgeführt werden, wie auf den Seiten 6 - 9 dieses Arbeitsheftes angegeben.

Projekt 2. Bewertung persönlicher Ziele

In diesem Projekt führst du alle regulären Aufgaben durch, die auf den Seiten 6-9 dieses Arbeitsheftes angegeben sind. Nach Aufgabe 6 schiebst du jedoch die nachstehenden Aufgaben ein.

Teil a: Lass dir von deinem Leiter einen Fragebogen für persönliche Ziele geben (Muster siehe nächste Seite). Wähle eines deiner persönlichen praktischen Ziele aus Aufgabe 6 aus. Fülle die ersten drei Teile des Fragebogens für persönliche Ziele aus. Achte darauf, dir für die Erreichung dieses Zieles einen Termin zu setzen. Besprich deine Arbeit danach mit deinem Leiter.

Teil b: Beginne noch am selben Tag, auf dein Ziel hinzuarbeiten. Beantworte in dieser Zeit die letzten drei Fragen auf dem Fragebogen. Wenn du fertig bist, besprich die Ergebnisse mit deinem Leiter.

FRAGEBOGEN FÜR PERSÖNLICHE ZIELE

Name: _____

Datum: _____

Unterschrift des Leiters: _____

1. Gottes Wahrheit, die ich in meinem Leben anwenden möchte:

2. Bibelvers:

3. Mein Ziel / angestrebter Termin:

4. Fragen oder Probleme, die ich bei der Erreichung meines Ziels hatte: *

5. Als ich versuchte, mein Ziel zu erreichen, ist Folgendes passiert: *

6. Das habe ich aus dieser Erfahrung gelernt: *

Projekt 3. Bibelstudium zum Thema Charaktereigenschaften

Dieses Projekt sollte zeitgleich mit den regulären Aufgaben zu den Charaktereigenschaften durchgeführt werden.

Teil a: Verwende eine Bibelkonkordanz oder ein Bibellexikon und suche mindestens drei Verse, die mehr Informationen über diese Charaktereigenschaft enthalten. Du kannst Geschichten aus der Bibel einfügen, in denen Menschen diese Charaktereigenschaft in ihrem täglichen Leben erfolgreich praktizierten oder dabei versagten.

Teil b: Wenn du entsprechende Bibelstellen gefunden hast, nimm dir genügend Zeit, sie zu studieren. Lies die Verse vor und nach dem jeweiligen Vers, damit du den Zusammenhang verstehst. Schreibe dir jede Idee auf, die dir zu der betreffenden Charaktereigenschaft kommt. Mache dir vor allem Gedanken, wie du bei der Umsetzung der jeweiligen Charaktereigenschaft in deinem Alltag erfolgreicher sein kannst.

Projekt 4. Eine "Erinnerungshilfe" kreieren

Fertige ein Poster an, male oder zeichne ein Bild, schreibe ein Lied oder ein Gedicht oder greife zu irgendeiner anderen künstlerischen Ausdrucksform. Wichtig ist, dass es dir hilft, dich an die Definition der Eigenschaft zu erinnern. Weitere Möglichkeiten wären: eine Holzschnitzerei, ein Gegenstand aus Leder, eine Strickarbeit, eine Skulptur, eine Bilder- oder Fotosammlung.

Wenn dein kreatives Werk in deinem Zimmer steht, kann es dich regelmäßig an "deine" Charaktereigenschaft erinnern. Es kann auch ein "Aufhänger" für Gespräche sein, wenn du Besuch hast.

Projekt 5. Studium einer biblischen Persönlichkeit

Suche einen Menschen in der Bibel, der diese Charaktereigenschaft zu einem wichtigen Element seines Lebens gemacht hat. Schreibe einen Bericht darüber, wie er die betreffende Eigenschaft in seinem Leben entwickelt und angewandt hat. Beschreibe, wie diese Charaktereigenschaft seine Beziehung zu Gott und zu seinen Mitmenschen beeinflusst hat. Fasse in deinem Bericht abschließend zusammen, was du aus dem Studium dieser biblischen Persönlichkeit gelernt hast.

Vielleicht magst du zusätzlich eine Charakterstudie über eine Persönlichkeit der Bibel durchführen, die das Gegenteil dieser Eigenschaft verkörperte. Finde heraus, wie dieser negative Charakterzug ihr Leben beeinflusste. Hat sich dieser Mensch jemals verändert? Hat er jemals verstanden, wie man diese negative Charaktereigenschaft wieder ablegen und sie durch eine positive Eigenschaft ersetzen kann? Du kannst in deinen Bericht einige Ideen einfügen, wie dieser (oder irgendein anderer) Mensch sich deiner Meinung nach von der negativen Eigenschaft befreien und die gegenteilige positive Eigenschaft in seinem Leben hätte praktizieren können.

Projekt 6. Interviews

Nachdem du die regulären Aufgaben zu der von dir ausgewählten Charaktereigenschaft abgeschlossen hast, nimmst du dir vor, mindestens _____ Personen zu interviewen. Dein Hauptziel bei diesen Interviews ist es, von deinen Gesprächspartnern zu erfahren, wie sie diese Charaktereigenschaft in ihrem Leben praktizieren. Dazu solltest du dir vorab eine Liste mit Fragen ausarbeiten, die du stellen willst. Hab keine Angst vor direkten Fragen. Nimm Kontakt zu jedem deiner Interviewpartner auf und vereinbare einen Zeitpunkt, wann das Interview stattfinden kann.

Es geht darum, dass du geeignete Möglichkeiten findest, diese Charaktereigenschaft in deinem eigenen Leben zu praktizieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob deine Interviewpartner Christen sind oder nicht. Gib nicht damit an, wie gut du selbst diese Eigenschaft umsetzt. Gehe auf die Person zu mit dem klaren Wunsch, von ihnen zu lernen. Mache sie zum Mittelpunkt des Interviews.

Sprich mit deinem Leiter darüber, welche Menschen du gerne für dieses Projekt interviewen würdest. Du kannst dafür Mitglieder deiner Familie, Freunde, Lehrer, Mitarbeiter, Gemeindeglieder oder andere Menschen in deiner Umgebung nehmen. Wenn möglich, führe ein persönliches Interview (mit Blickkontakt). Wenn du ein Familienmitglied interviewst, ist jedoch vielleicht nur ein Telefongespräch oder ein brieflicher Kontakt möglich.

Fühle dich frei, sie auch zu fragen, wie du ihrer Meinung nach diese Charaktereigenschaft in deinem Leben effektiver anwenden kannst. Das ist eine sehr wichtige Frage, gerade an deine Angehörigen. Sie haben viele Jahre mit dir zusammengelebt und kennen dich wahrscheinlich besser als irgendjemand sonst.

Du wirst es hilfreich finden, dir während des Interviews Notizen zu machen. Schreibe möglichst bald im Anschluss eine Beurteilung des Interviews auf. Achte darauf, dass du dir auch praktische Ideen notierst, die dir während des Interviews mitgeteilt wurden oder in den Sinn gekommen sind. Füge deinen eigenen Kommentar hinzu, wie dir die einzelnen Interviews geholfen haben.

Projekt 7. Tagebuch

Wenn du deine Aufgaben zu einer Charaktereigenschaft beginnst, ist es auch sinnvoll, dass du ein Tagebuch eröffnest. Das wird ein besonderes Tagebuch sein, in dem du festhältst, wie es dir mit der Umsetzung der ausgewählten Eigenschaft im Augenblick geht. Während der nächsten _____ Wochen solltest du dir jeden Tag Zeit für deine Tagebucheinträge nehmen (besprich die Zeitdauer mit deinem Leiter).

Hier sind einige Anregungen für deine Tagebucheinträge:

a) Erfahrungen, die du heute oder gestern (nicht letztes Monat oder letztes Jahr!) gemacht hast, als du diese Eigenschaft praktiziertest. Du kannst auch Situationen beschreiben, in denen du diese Eigenschaft anwenden hättest können, es aber nicht getan hast. Schreibe auch auf, was du tun musst, damit du diese Eigenschaft in deinem Leben wirksamer in die Tat umsetzen kannst.

b) Pläne für die nahe Zukunft: Schreibe deine Pläne für heute oder morgen auf, wann du diese Charaktereigenschaft anwenden willst. Versuche, diese Einträge so spezifisch wie möglich zu gestalten. Mache am nächsten Tag wieder einen Eintrag, wie gut du deine Pläne verwirklichen konntest.

c) Schreibe Beispiele von anderen Menschen in deiner Umgebung auf, die diese Charaktereigenschaft in ihrem Alltagsleben anwenden. Nimm keine Beispiele von Menschen, die es nicht schaffen, diese Eigenschaft zu leben, sofern dich dein Leiter nicht speziell dazu auffordert. Wir sollten nach positiven Beispielen Ausschau halten. Du öffnest dich selbst für die Gefahr des Richtens und Verurteilens, wenn du beginnst, auf die Probleme und Schwächen anderer zu blicken. Es steht dir jedoch frei, deine eigenen Probleme und Schwächen zu beurteilen und zu kommentieren, vor allem, wenn sie sich auf die jeweilige Charaktereigenschaft beziehen.

Die positiven Beispiele, die du in anderen siehst, können dir für Gespräche mit ihnen ausgezeichnete Anregungen liefern. Lass sie wissen, in welcher Hinsicht ihr Leben für dich eine Ermutigung war, weil sie diese Eigenschaft in ihren Alltagserfahrungen umgesetzt haben.



Projekte ...



Mach dir ein Poster



**...helfen dir,
Charaktereigenschaften
zu entwickeln,
die Gott gefallen.**



Studium der biblischen Persönlichkeiten

Erklärungen zu den einzelnen Charaktereigenschaften

Zu jeder einzelnen Charaktereigenschaft gibt es vier Zusatzinformationen:

- a) die gegenteilige Eigenschaft;
- b) die Definition der Charaktereigenschaft;
- c) Fragen zur persönlichen Einschätzung und
- d) eine oder zwei Bibelstellen, die zu der jeweiligen Charaktereigenschaft passen.

Zu jeder positiven Eigenschaft ist mindestens eine gegenteilige Eigenschaft aufgeführt. Wenn für das Gegenteil mehrere Varianten angegeben sind, kannst du selbst entscheiden, welche du auswendig lernen möchtest.

Zu einigen Charaktereigenschaften sind zwei verschiedene Bibelverse angegeben. Hier kannst du wieder wählen, welchen du dir einprägst.

1. ACHTSAMKEIT

Gegenteil: Verschwendungssucht

ACHTSAMKEIT – Werte erkennen, die andere übersehen. Lernen, Gegenstände, die andere wegwerfen würden, weise zu verwenden. Eine Aufgabe mit einem Minimum fremder Ressourcen durchführen. Wissen, wann ich Materialien nicht verwenden sollte, auch wenn sie verfügbar sind.

1. Gehst du mit Gegenständen, die dir gehören, sorglos um, wenn du weißt, dass sie leicht ersetzbar sind?
2. Sammelst du Gegenstände für ein konkretes Vorhaben oder hebst du sie einfach nur deshalb auf, weil du sie vielleicht in der Zukunft brauchen könntest?
3. Weißt du, welche Fertigkeiten, Fähigkeiten und Interessen die Menschen um dich herum haben?
4. Suchst du nach Mitteln und Wegen, eine Aufgabe durchzuführen, oder überlegst du dir eher Gründe, warum es nicht machbar sein sollte?

Lukas 16,10

Doch bedenkt: Nur wer im Kleinen ehrlich ist, wird es auch im Großen sein. Wenn ihr bei kleinen Dingen unzuverlässig seid, wird man euch niemals etwas Großes anvertrauen.

2. AUFMERKSAMKEIT

Gegenteil: Gleichgültigkeit

AUFMERKSAMKEIT – Die Wünsche meiner Eltern an ihrem Gesichtsausdruck, ihren Worten und ihrem Tonfall erkennen. Auf mein Gewissen und den Heiligen Geist hören, um Gottes moralische Maßstäbe und seinen Willen zu erkennen. Lernen, auf wen man achten, auf was man hören und wem man besser nicht zuhören sollte.

1. Wenn jemand aus deiner Familie mit dir sprechen will, unterbrichst du dann deine Arbeit, schaust ihn an und hörst zu?
2. Lässt du deine Familie daran teilhaben, was dein Gewissen dir sagt, was der Heilige Geist dir sagt und was Er dir in der Bibel offenbart?
3. Siehst du während einer Predigt auf die Uhr oder schläfst im Gottesdienst sogar ein?
4. Schaust du zur Seite, wenn jemand mit dir redet?
5. Bereitest du alles vor, bevor du eine Arbeit anfängst?

Hebräer 2,1

Weil wir das wissen, müssen wir um so mehr auf die Worte achten, die wir von Jesus Christus gehört haben. Sonst verfehlen wir noch das Ziel!

3. AUFRICHTIGKEIT

Gegenteil: Heuchelei

AUFRICHTIGKEIT – Transparente Motive haben. Handeln, weil ich Gottes Sache im Blick habe und Sein Ansehen schützen will. Das tiefe Verlangen haben, ein Segen für andere zu sein.

1. Wenn du ein Geschenk kaufst, denkst du dann darüber nach, was du von dem anderen vorher bekommen hast?
2. Tust du gerne etwas im Hintergrund, als Ausdruck deiner Treue und Liebe zu anderen Menschen?
3. Wem hilfst du gerne dabei, erfolgreich zu werden?
4. Lädst du wichtige Persönlichkeiten zu dir nach Hause ein, um dein eigenes Ansehen zu steigern?
5. Bist du schnell bereit, einen Fehler zuzugeben und ihn wieder gutzumachen?
6. Tut es dir ehrlich Leid, wenn du jemanden verletzt hast, oder bittest du nur um Vergebung, um dein Gewissen zu beruhigen?

1. Petrus 1,22

Nachdem ihr euch nun Christus zugewandt habt und Ihm gehorcht, könnt ihr auch einander aufrichtig lieben. So handelt auch danach, und liebt einander von ganzem Herzen.

4. AUSDAUER

Gegenteil: Neigung zum Aufgeben

AUSDAUER – Einem Ziel auch in schwierigen Zeiten treu bleiben. Wissen, wann und wie ich meine Zeit und mein Geld investieren soll. Mich auf die Ziele konzentrieren, die Gott mir gesetzt hat. Hindernisse erkennen und sie beseitigen.

1. Wie lange kannst du Versuchungen standhalten?
2. Ist dir Beten zur Gewohnheit geworden?
3. Wie lange hast du es geschafft, keinen Tag das Bibellesen auszulassen?
4. Haben deine Angehörigen beobachtet, dass du deinen Appetit nicht zügeln konntest, obwohl sie wussten, dass du dich beim Essen einschränken wolltest?
5. Hast du ein Ziel in deinem Leben, für das du sogar zu sterben bereit bist?
6. Motiviert dich Erschöpfung bei einer Aufgabe dazu, dir vom Herrn neue Kraft zu holen, oder versuchst du lieber, sie in deiner eigenen Kraft zu vollenden?
7. Tust du nur so viel, wie von dir erwartet wird, oder überlegst du dir, wie du noch mehr tun kannst?

Galater 6,9

Lasst also nicht nach in eurem Bemühen, Gute zu tun. Es kommt eine Zeit, in der ihr eine reiche Ernte einbringen werdet. Gebt nur nicht vorher auf!

5. BEGEISTERUNGSFÄHIGKEIT

Gegenteil: Teilnahmslosigkeit

BEGEISTERUNGSFÄHIGKEIT – Herausfinden, welche Handlungen und Haltungen Gott gefallen, und Begeisterung für sie entwickeln. Lernen, andere durch eine dankbare und fröhliche Haltung zu motivieren. Positives sehen in Situationen, die andere normalerweise entmutigen würden. Lernen, zwischen emotionaler Begeisterung und einem freudigen Geist zu unterscheiden.

1. Hast du es dir zu Gewohnheit gemacht, alle Menschen, die du triffst, freudig zu grüßen?
2. Siehst du ein Glas eher als halb leer oder als halb voll an?
3. Zeugt deine Arbeitshaltung davon, dass dir deine Arbeit Freude macht?

Titus 2,14 (Einheitsübersetzung)

Er hat sich für uns hingegeben, um uns von aller Schuld zu erlösen und sich ein reines Volk zu schaffen, das Ihm als Sein besonderes Eigentum gehört und voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

6. BESONNENHEIT

Gegenteil: Unüberlegtheit, Fahrlässigkeit

BESONNENHEIT – Verstehen lernen, dass ungewöhnliche Situationen Gefahren bergen können. Vor Entscheidungen kompetenten Rat einholen. Zukünftige Folgen von gegenwärtigen Handlungen abschätzen können. Lernen, böse und gottlose Menschen zu erkennen und ihnen aus dem Weg zu gehen. Versuchungen erkennen und vor ihnen fliehen.

1. Achtest du darauf, welche Zeitschriften, Bücher und Einflüsse in dein Haus kommen?
2. Hat deine Familie schon einmal miterlebt, wie du eine unüberlegte geschäftliche Entscheidung getroffen hast?
3. Hast du Freunde oder Aktivitäten, die auf dich und deine Familie einen schlechten Einfluss ausüben?

Sprüche 19,2-3

Ein eifriger Mensch, der nicht nachdenkt, richtet nur Schaden an; und was übereilt begonnen wird, misslingt. Manch einer ruiniert sich durch eigene Schuld, macht dann aber Gott dafür verantwortlich!

7. DANKBARKEIT

Gegenteil: Undankbarkeit

DANKBARKEIT – Lernen, das Gute zu sehen, das ich Gott und anderen Menschen zu verdanken habe. Nach Möglichkeiten suchen, echte Wertschätzung auszudrücken. Lernen, alle Erwartungen an Gott abzugeben.

1. Hast du es dir zur Gewohnheit gemacht, Gott und Menschen für die vielen Kleinigkeiten im Leben zu danken, die andere als selbstverständlich betrachten?
2. An wie viele Leute kannst du dich ohne langes Nachdenken erinnern, die dir in der Vergangenheit Gutes erwiesen haben?
3. Wie vielen von ihnen hast du persönlich gedankt?
4. Erzählst du anderen, wie dir von verschiedenen Menschen in der Vergangenheit geholfen wurde?
5. Zeigst du aufrichtige Wertschätzung für ein Geschenk, auch wenn du es nicht gebrauchen kannst?

Epheser 5,20

Und immer gilt: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit, überall und für alles!

8. DEMUT

Gegenteil: Stolz

DEMUT – Meine völlige Unfähigkeit anerkennen, irgend etwas für Gott ohne Seine Gnade zustande zu bringen. Verstehen, wie trügerisch das Herz ist. Wenn ich gelobt werde, auf den Anteil verweisen, den Gott und andere Menschen in dieser Sache hatten. Zwischen Schmeichelei und echtem Lob unterscheiden können.

1. Wie oft hast du in der vergangenen Woche Gott gedankt für alles, was Er dich erreichen ließ?
2. Bist du dankbar, wenn dich jemand kritisiert, oder ärgerst du dich insgeheim über den anderen?
3. Bist du innerlich betrübt oder eher schadenfroh, wenn du erfährst, dass ein anderer Christ versagt hat?
4. Lässt du dir von anderen nicht gerne helfen, weil du nicht willst, dass sie die Anerkennung mit dir teilen?
5. Siehst du körperliche Schwächen als Zeichen von Gottes Wirken im Leben einer Person oder betrachtest du sie als nicht von Gott gewollten Makel?
6. Bist du mehr um deinen eigenen als um Christi Ruf besorgt?

Römer 12,14

Wenn Menschen euch das Leben schwer machen, so betet für sie, statt ihnen Schlechtes zu wünschen.

Jakobus 4,6

Gott wird allen, die Ihm treu sind, noch mehr Gnade schenken. Darum heißt es auch: "Die Stolzen und Hochmütigen weist Gott von sich, aber Er hilft denen, die wissen, dass sie Ihn brauchen."

9. ENTSCHLOSSENHEIT

Gegenteil: Verzagtheit

ENTSCHLOSSENHEIT – Lernen, all die Kraft einzusetzen, die für die Fertigstellung eines Vorhabens notwendig ist. Lernen, eine scheinbar undurchführbare Aufgabe in erreichbare Ziele umzuwandeln.

1. Gibt es bei dir zu Hause Projekte, die du begonnen, aber nicht beendet hast?
2. Lässt du es zu, dass du von der Fertigstellung dir übertragener Aufgaben abgelenkt wirst?
3. Ist es vorgekommen, dass du ein Versprechen nicht gehalten hast?
4. Hast du schon einmal eine Arbeit oder einen sportlichen Wettkampf "hingeschmissen", weil du gedacht hast, du würdest es nicht schaffen?

Hebräer 12,1b

Darum wollen wir alles ablegen, was uns in diesem Kampf behindert, vor allem die Sünde, die uns immer wieder fesseln will. Mit zäher Ausdauer wollen wir auch noch das letzte Stück bis zum Ziel durchhalten.

10. ENTSCHLUSSFÄHIGKEIT

Gegenteil: Zwiespältigkeit

ENTSCHLUSSFÄHIGKEIT – Lernen, schwierige Angelegenheiten im Sinne Gottes zu entscheiden. Entschlüsse nicht mehr in Frage stellen, sobald ich sie als richtig erkannt habe. In der Gegenwart Vorkehrungen treffen, um in Zukunft Versagen zu vermeiden.

1. Neigst du dazu, vergangene Entscheidungen zu hinterfragen und darüber nachzudenken, ob sie wirklich richtig waren?
2. Kannst du deine Überzeugungen biblisch begründen?
3. Triffst du deine Entscheidungen anhand fester Grundsätze, die du als richtig erkannt hast?
4. Bitten dich deine Freunde immer noch um Dinge, von denen du ihnen schon früher gesagt hast, dass sie gegen deine Überzeugungen sind?
5. Wann hast du dich alleine auf die Seite des Rechts gestellt, obwohl es dich etwas gekostet hat?

2. Korinther 8,11

Nur solltet ihr diesmal die Sache auch tatsächlich zu Ende führen, damit es nicht bei guten Vorsätzen bleibt. Gebt so viel, wie ihr geben könnt!

Sprüche 2,9a.11-12a

Mein Sohn, wenn du auf mich hörst, wirst du vertraut mit dem, was richtig, gerecht und gut ist. Du lernst, wohlüberlegt zu handeln und dir selbst ein Urteil zu bilden. So wirst du vor Fehlern bewahrt.

11. FAIRNESS

Gegenteil: Parteilichkeit

FAIRNESS – Eine Situation mit den Augen jedes einzelnen Betroffenen sehen. Menschen, die mir bei der Erreichung meiner Ziele behilflich sind, eine angemessene Belohnung geben. Lernen, alle Tatsachen zu prüfen, bevor ich eine Schlussfolgerung ziehe.

1. Verärgern deine Entscheidungen die davon betroffenen Personen?
2. Können die Menschen, die unter deiner Leitung stehen, Beispiele bringen, wie du einzelne bevorzugt hast?
3. Veränderst du Spielregeln zu deinen Gunsten?
4. Hast du schon einmal etwas zu einem überhöhten Preis verkauft?

Lukas 6,31

Seid zu den Leuten genauso, wie ihr auch von ihnen behandelt werden wollt.

12. FLEISS

Gegenteil: Trägheit

FLEISS – Lernen, die Bibel zu lesen, um genaue Einblicke und eine exakte Auslegung zu erhalten.

Alles, was ich lerne, mit der Wahrheit der Bibel vergleichen. Kraft und Konzentration auf übertragene Aufgaben richten.



1. Denkst du bei deiner Arbeit oder beim Lernen schon im Voraus daran, dass Gott es beurteilen wird?
2. Lernst und arbeitest du, um den Namen Christi zu ehren und Sein Ansehen zu fördern?
3. Achtest du auf die Kleinigkeiten, die dich erst als Meister deines Fachs ausweisen?

Kolosser 3,23

Denkt bei allem daran, dass ihr für Gott und nicht für die Menschen arbeitet.

13. FLEXIBILITÄT

Gegenteil: Sturheit

FLEXIBILITÄT – Die Wünsche von Vorgesetzten erkennen und meine Prioritäten diesen Wünschen anpassen. Lernen, Pläne freudig zu ändern, wenn unerwartete Bedingungen es erfordern. Verpflichtungen vermeiden, die mich von der bestmöglichen Handlungsweise abhalten würden.

1. Fixierst du dich auf Ideen oder Pläne, auf die Gefahr hin, dass sie von deinen Vorgesetzten wieder geändert werden?
2. Hast du dir Geld geliehen, um dir Dinge zu kaufen, die du nicht unbedingt brauchst, und dich dadurch von anderen abhängig gemacht?
3. Merkst du es, wenn dich der Heilige Geist warnt, dass ein begonnenes Vorhaben nicht Seinem Willen entspricht?
4. Gestehst du denen, die über dir stehen, zu, ihre Pläne zu ändern?

Philipper 4,13 (Einheitsübersetzung)

Alles vermag ich durch Ihn, der mir Kraft gibt.

Jakobus 4,15-16

Darum sollt ihr immer nur sagen: "Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dieses oder jenes tun!" Ihr aber seid stolz auf eure Pläne und gebt damit an. Doch eine solche Überheblichkeit ist durch und durch verwerflich.

14. FRÖHLICHKEIT

Gegenteil: Selbstmitleid



FRÖHLICHKEIT – Lernen, andere aufzubauen.
Lernen, ungeachtet äußerer Umstände glücklich zu sein.

1. Grüßt du die Mitglieder deiner Familie am Morgen fröhlich?
2. Gibst du mit Freude Geld für Gottes Werk?
3. Dankst du Gott für jede Situation und siehst du Seine guten Absichten in jeder einzelnen Situation, die Er zugelassen hat?
4. Weißt du, dass du an dem Platz bist, an dem Gott dich haben will?

Sprüche 15,13

Einen fröhlichen Menschen erkennt man an seinem strahlenden Gesicht, aber einem verbitterten fehlt jede Lebensfreude.

Kolosser 1,11 ("Die Gute Nachricht")

Gott möge euch stärken mit Seiner ganzen Kraft und göttlichen Macht, damit ihr alles geduldig und standhaft ertragen könnt und Ihm, dem Vater, voll Freude dankt.

15. GASTFREUNDLICHKEIT

Gegenteil: Eigenbrötlerei



GASTFREUNDLICHKEIT – Lernen, eine Atmosphäre zu schaffen, die die Menschen um mich herum innerlich und äußerlich aufbaut. Wissen, wen ich für wie lange zu mir nach Hause einladen sollte. Meinen Besitz dazu einsetzen, dass andere sich wohl fühlen.

1. Weißt du, welche Art von Menschen Gott nicht in deinem Haus haben will?
2. Vermittelst du den Eindruck, dass dir dein Besitz wichtiger ist als deine Gäste?
3. Gibt es in deinem Haus Dinge, die ein gottgefälliges Leben behindern und den Heiligen Geist betrüben?
4. Fühlen sich Menschen, die dich in deinem Haus besuchen, wie Gäste oder wie Familienmitglieder?
5. Freuen sich andere Menschen auf einen angenehmen Besuch in deinem Haus oder leiden sie unter Konflikten in deiner Familie?

Römer 12,13

Helft anderen Christen, die in Not geraten sind, und seid gastfreundlich!

Hebräer 13,2

Vergesst nicht, Gastfreundschaft zu üben; denn ohne es zu wissen, haben manche auf diese Weise Engel bei sich aufgenommen.



16. GEDULD

Gegenteil: Ungeduld, Rastlosigkeit

GEDULD – Lernen, auf die Erfüllung persönlicher Ziele zu warten.

Immer längere Zeitspannen zwischen Leistung und Belohnung aushalten können. Lernen, schwierige Situationen als von Gott gegeben anzunehmen, ohne Ihm ein Zeitlimit für die Beseitigung dieser Schwierigkeiten zu setzen.

1. Kaufst du ein, bevor du das Geld dafür hast?
2. Geht es dir in erster Linie darum, ein Problem zu beseitigen, oder fragst du dich, was Gott dir dadurch zeigen will?
3. Gehen dir deine Mitmenschen aus dem Weg, wenn du eine schwierige Zeit durchmachst?
4. Sind dir Aufgaben wichtiger als Menschen?
5. Stehst du innerlich unter Druck, wenn sich deine Pläne nicht verwirklichen lassen?
6. Bist du bereit, die nötigen Lernschritte und die Erfahrungen zu durchleben, damit du in deinem Verantwortungsbereich weiterkommst?

Römer 5,3b-4

Wir danken Gott auch für die Leiden, die wir wegen unseres Glaubens auf uns nehmen müssen. Denn in solchen Leiden lernen wir, geduldig zu werden. Geduld aber vertieft und festigt unseren Glauben, und das wiederum gibt uns Hoffnung.

17. GEHORSAM

Gegenteil: Eigenwilligkeit, Ungehorsam

GEHORSAM – Die Wichtigkeit von Grenzen und die Bedeutung des Wortes "nein" verstehen lernen. Den Wünschen Gottes, der Eltern und anderer Autoritätspersonen entsprechen. Das Recht aufgeben, das letzte Wort zu haben.

1. Kannst du deinen Kindern erzählen, dass du deinen Eltern immer gehorcht hast oder dass du sie für Ungehorsam um Vergebung gebeten hast?
2. Sieht deine Familie, dass du Opfer bringst, um Gott zu gehorchen?
3. Gehorcht du sofort der Führung des Heiligen Geistes?
4. Haben deine Angehörigen dich dabei beobachtet, wie du die Straßenverkehrsordnung übertreten hast?

1. Petrus 1,14

Weil ihr Gottes Kinder seid, gehorcht Ihm und lebt nicht mehr wie früher, als ihr euren Leidenschaften hilflos ausgeliefert wart und Gott noch nicht kanntet.

2. Korinther 10,5b

Alles menschliche Denken nehmen wir gefangen und unterstellen es Christus.

18. GLAUBE

Gegenteil: Zweifel, Wankelmütigkeit

GLAUBE – Die Grundlage der Erlösung kennen lernen und persönliches Vertrauen in das vollbrachte Werk Christi setzen. Unerschütterliches Vertrauen zum Wort Gottes entwickeln. Über Gottes Willen nachdenken und entsprechend handeln. Zeit und Geld in ewige Dinge investieren.

1. Kannst du ein klares Zeugnis von deinem Bekehrungserlebnis geben?
2. Kannst du deinen Familienangehörigen von Gebetserhörungen berichten, die ihnen deutlich zeigen, dass Gott lebt?
3. Lassen deine Prioritäten deine Überzeugung erkennen, dass Gott ein Belohner derer ist, die Ihn eifrig suchen?
4. Investierst du gerne ins Werk des Herrn?

Hebräer 11,1

Was aber heißt: Glaube? Der Glaube ist die feste Gewissheit, dass sich erfüllt, was Gott versprochen hat; er ist die tiefe Überzeugung, dass die unsichtbare Welt Gottes Wirklichkeit ist, auch wenn wir sie noch nicht sehen können.

Jakobus 2,17

Genauso nutzlos ist ein Glaube, der sich nicht in der Liebe zum Nächsten beweist: Er ist tot.

19. GROSSZÜGIGKEIT

Gegenteil: Geiz

GROSSZÜGIGKEIT – Erkennen, dass alles, was wir haben, Gott gehört. Lernen, ein weiser Verwalter von Zeit, Geld und Besitz zu sein. Abschätzen können, wann ein Geschenk dem anderen mehr schaden als nützen würde.

1. Gibst du Gott ohne Zögern die Erstlingsfrüchte all deines Ertrags?
2. Schenkst du Dinge her, weil du sie nicht mehr brauchst, oder denkst du darüber nach, was der andere wirklich brauchen könnte?
3. Fühlen sich andere Menschen durch deine Geschenke zu einer Gegenleistung verpflichtet?
4. Machst du denjenigen Menschen Geschenke, von denen du dir in der Zukunft Hilfe versprichst?
5. Hast du schon einmal Gott eine große Geldsumme gegeben, statt sie für ein persönliches Bedürfnis zu verwenden?
6. Wie viele unerwartete Überraschungsgeschenke hast du im vergangenen Jahr gemacht?

2. Korinther 9,11a

Ihr werdet alles so reichlich haben, dass ihr unbesorgt weitergeben könnt.

20. GÜTE

Gegenteil: Härte

GÜTE – Lernen, auf die Nöte anderer mit Freundlichkeit und Liebe zu reagieren. Wissen, was für die emotionalen Bedürfnisse anderer förderlich ist. Lernen, ohne Ungeduld oder Zorn die Richtung anzugeben.

1. In welcher Stimmung sind Menschen, nachdem sie von dir auf etwas angesprochen wurden, das sie falsch machen – sind sie motiviert oder entmutigt?
2. Gehen dir Menschen aus dem Weg, wenn sie wissen, dass sie dich enttäuscht haben?
3. Wenn du eine Freundschaft aufbaust, ist es dir dann wichtig, dass auch Korrektur darin ihren Platz hat?
4. Welches Gefühl erweckst du bei deinen Mitarbeitern: dass es dir um sie geht oder nur darum, dass die Arbeit gemacht wird?

Sprüche 15,4

Ein freundliches Wort schenkt Freude am Leben, aber eine böse Zunge verletzt schwer.

Jakobus 3,17

Die Weisheit aber, die von Gott kommt, ist lauter und rein. Sie sucht den Frieden. Sie ist freundlich, bereit nachzugeben und lässt sich etwas sagen. Sie hat Mitleid mit anderen und bewirkt immer und überall Gutes; sie ist unparteiisch, ohne Vorurteile und ohne alle Heuchelei.

21. INITIATIVE

Gegenteil: Passivität

INITIATIVE – Schritte unternehmen, um Gott mit meinem ganzen Herzen zu suchen. Aus Gelegenheiten zum Zeugnisgeben das Beste machen. Es mir zur Aufgabe machen, die Menschen in meiner Umgebung menschlich und geistlich zu ermutigen.

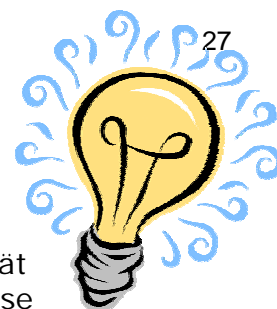
1. Wartest du darauf, dass dir jemand sagt, was du tun sollst, wenn du ohnehin schon weißt, dass es getan werden sollte?
2. Stellst du dich Besuchern in deiner Gemeinde vor oder wartest du darauf, dass jemand dich ihnen vorstellt?
3. Wann hast du zuletzt eine Gelegenheit wahrgenommen, jemandem das Evangelium zu erklären?

Römer 12,21

Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.

1. Thessalonicher 4,11-12

Achtet darauf, dass ihr ruhig und besonnen lebt. Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten, und sorgt selbst für euren Lebensunterhalt, so wie wir es euch schon immer aufgetragen haben. Auf diese Weise seid ihr von niemandem abhängig, und die Menschen außerhalb der Gemeinde werden euch achten und euch vertrauen.



22. KREATIVITÄT

Gegenteil: Einfallslosigkeit

KREATIVITÄT – Lernen, Aufgaben mit höherer Effizienz und Qualität durchzuführen. Wege finden, scheinbar unüberwindliche Hindernisse zu meistern. Praktische Anwendungsmöglichkeiten für biblische Prinzipien finden.

1. Versetzt dich eine neue Aufgabe in Angst oder ist sie für dich eine Herausforderung?
2. Sagst du schnell Nein zu neuen Ideen?
3. Bringt dich ein unüberwindbares Problem zum Aufgeben oder motiviert es dich dazu, in Gottes Wort nach Weisheit zu suchen?

Römer 12,2

Nehmt nicht die Forderungen dieser Welt zum Maßstab, sondern ändert euch, indem ihr euch an Gottes Maßstäben orientiert. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was Ihm gefällt.

23. LIEBE

Gegenteil: Selbstsucht

LIEBE – Lernen, den grundlegenden Bedürfnissen anderer Menschen zu begegnen, ohne eine Belohnung zu erwarten.

1. Verbringst du gerne mehr Zeit mit einem Menschen, als erwartet oder gefordert wird?
2. Bist du aufbrausend?
3. Beneidest du andere um ihren Besitz?
4. Auf welche praktische Art und Weise hast du anderen in der vergangenen Woche Liebe erwiesen?
5. Hast du ein gutes Benehmen?
6. Neigst du dazu, deine Freunde zu vereinnahmen?
7. Schmälern die Handlungen oder Einstellungen anderer Menschen deine Liebe zu ihnen?

1. Korinther 13,3

Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenken und für meinen Glauben das Leben opfern würde, hätte aber keine Liebe, dann wäre alles umsonst.

Johannes 13,34-35

Ihr sollt einander lieben, so wie ich euch geliebt habe. An eurer Liebe füreinander wird die Welt erkennen, dass ihr meine Jünger seid.

24. MITGEFÜHL

Gegenteil: Gleichgültigkeit

MITGEFÜHL – Die Verletzungen anderer nachfühlen und alles tun, um sie zu lindern. Lernen, mit Worten und Handlungen Trost und Heilung zu bringen.

1. Starrst du Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung an und gehst ihnen aus dem Weg?
2. Hast du dich jemals über körperliche, geistige oder familiäre Probleme eines anderen Menschen lustig gemacht, für die derjenige nichts kann?
3. Hast du jemals aus dem Unglück eines anderen finanzielle oder sonstige Vorteile gezogen?
4. Behandelst du ältere oder behinderte Personen so, als ob sie dein Vater oder deine Mutter wären?

1. Johannes 3,17

Denn wie kann Gottes Liebe in einem Menschen bleiben, dem die Not seines Bruders gleichgültig ist, obwohl er selbst alles im Überfluss besitzt?

25. MUT

Gegenteil: Ängstlichkeit, Feigheit

MUT – Lernen, Worte und Handlungen auf die Autorität der Bibel zu gründen. Vertrauen haben, dass ungeachtet widriger Umstände die Befolgung der biblischen Grundsätze letztendlich den Sieg bringen wird. Bereit sein, alleine auf der Seite des Rechts zu stehen, auch wenn es persönliche Opfer erfordert.

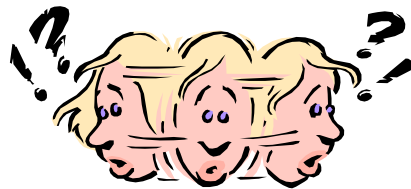
1. Wann warst du zuletzt alleine auf der Seite des Rechts, als es dich etwas gekostet hat?
2. Wenn du mitbekommst, dass jemand fälschlich beschuldigt wird, und du kennst den wahren Sachverhalt, schweigst du dann oder stellst du die Sache richtig, auch wenn du dich damit unbeliebt machst?
3. Als Gott dir zuletzt sagte, dass du einer fremden Person Zeugnis geben sollst, hast du es getan oder hast du geschwiegen?
4. Hast du konsequent diejenigen um Vergebung gebeten, von denen du weißt, dass du ihnen Unrecht getan hast?

1. Chronik 28,20b

Mach dich ohne zu zögern an die Arbeit! Hab keine Angst und lass dich durch nichts entmutigen! Denn der Herr, mein Gott, wird dir dabei helfen. Er steht zu dir und verlässt dich nicht. Er wird dir beistehen, bis der Bau des Tempels abgeschlossen ist.

Jesaja 57,15

Ich, der Hohe und Erhabene, der ewige und heilige Gott, wohne in der Höhe, im Heiligtum. Doch ich wohne auch bei denen, die traurig und bedrückt sind. Ich gebe ihnen neuen Mut und erfülle sie wieder mit Hoffnung.



26. ORDNUNGS-LIEBE

Gegenteil: Schlampigkeit

ORDNUNGS-LIEBE – Lernen, zu organisieren und mich um mein Eigentum zu kümmern. Auf mein persönliches Aussehen achten. Lernen, leserlich zu schreiben.

1. Sammelst du Gegenstände, die geringen oder keinen zukünftigen Wert haben?
2. Hast du einen Platz für alles, was dir gehört?
3. Räumst du Gegenstände auf, nachdem du sie benützt hast?
4. Lassen deine Kleidung und dein Erscheinungsbild erkennen, dass du dich so akzeptierst, wie Gott dich geschaffen hat?

1. Korinther 14,40

Aber sorgt dafür, dass alles anständig und ordentlich vor sich geht.

27. PÜNKT-LICHKEIT

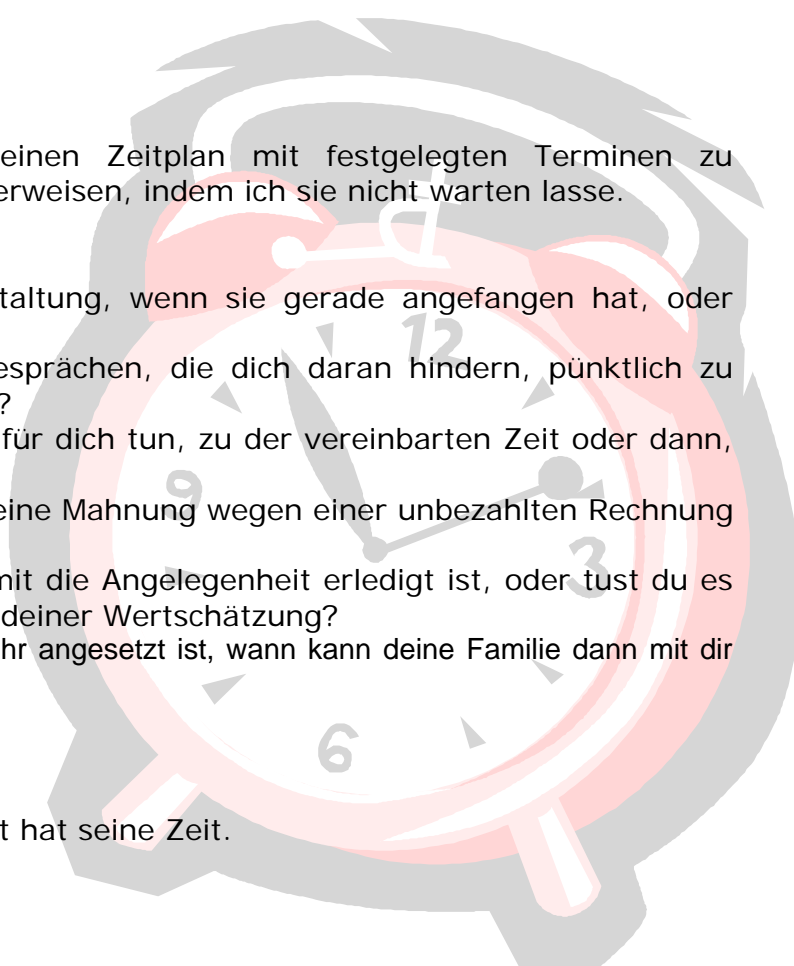
Gegenteil: Unpünktlichkeit

PÜNKT-LICHKEIT – Lernen, meinen Zeitplan mit festgelegten Terminen zu koordinieren. Anderen Achtung erweisen, indem ich sie nicht warten lasse.

1. Kommst du zu einer Veranstaltung, wenn sie gerade angefangen hat, oder lieber ein bisschen eher?
2. Verstehst du es, dich bei Gesprächen, die dich daran hindern, pünktlich zu sein, höflich zu entschuldigen?
3. Bezahlst du Leute, die etwas für dich tun, zu der vereinbarten Zeit oder dann, wenn es dir passt?
4. Wann hast du das letzte Mal eine Mahnung wegen einer unbezahlten Rechnung erhalten?
5. Bezahlst du Rechnungen, damit die Angelegenheit erledigt ist, oder tust du es als Zeugnis und als Ausdruck deiner Wertschätzung?
6. Wenn das Abendessen um 18 Uhr angesetzt ist, wann kann deine Familie dann mit dir rechnen?

Prediger 3,1

Jedes Ereignis, alles auf der Welt hat seine Zeit.



28. RESPEKT

Gegenteil: Respektlosigkeit

RESPEKT – Lernen, den Besitz und das Eigentum anderer zu respektieren. Erkennen, wie Gott durch Autoritätspersonen wirkt. Menschen, die sich in Autoritätspositionen befinden, die ihnen zustehende Ehre entgegenbringen und verstehen lernen, wie Gott durch sie wirkt, um mir Schutz zu bieten und meinen Charakter zu formen. Lernen, meinen Körper als Tempel des Heiligen Geistes zu behandeln.

1. Spiegelt dein Verhalten in der Gemeinde deinen Respekt vor Gott wider?
2. Hast du Gewohnheiten, die Gott oder anderen zeigen, dass du deinen Körper nicht als Tempel des Herrn behandelst?
3. Siehst du Polizeibeamte als Diener Gottes?
4. Zeigst du Respekt für dein Land durch deinen Umgang mit den staatlichen Autoritäten?
5. Sprichst du den Namen des Herrn gedankenlos oder im Zorn aus?

Sprüche 23,17-18 (Elberfelder)

Dein Herz eifere nicht gegen die Sünder, sondern um die Furcht des Herrn jeden Tag! Denn wahrlich, es gibt noch ein Ende, und dann wird deine Hoffnung nicht zuschanden.

29. RÜCKSICHT

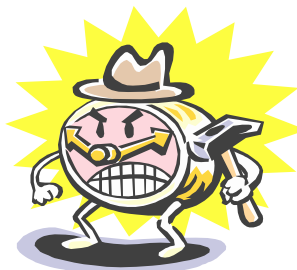
Gegenteil: Rücksichtslosigkeit

RÜCKSICHT – Meine Freiheit einschränken, um die Gefühle derjenigen nicht zu verletzen, die mir anvertraut sind. Bestimmte Dinge nicht einmal in kleinen Mengen genießen, damit andere nicht dazu verleitet werden, dies als Entschuldigung für übermäßigen Gebrauch zu verwenden.

1. An welchen Aktivitäten nimmst du teil, von denen die meisten Christen denken, dass sie falsch sind?
2. Verwendest du Worte oder Ausdrücke, die bei anderen Anstoß erregen?
3. Sind deine Eltern mit deinem Haarschnitt und deiner Kleidung wirklich glücklich?
4. Hast du dir die Mühe gemacht, deine Vorgesetzten zu fragen, was ihnen gefällt und was nicht?
5. Rechtfertigst du Gewohnheiten wie Rauchen oder Trinken damit, dass es andere Christen auch tun?
6. Stehst du auf, wenn Frauen oder ältere Menschen in den Raum kommen?

Römer 14,21

Deswegen ist es besser, du isst kein Fleisch, trinkst keinen Wein und vermeidest überhaupt alles, was deinen Bruder zur Sünde verführen könnte.



30. SANFTMUT

Gegenteil: Zorn

SANFTMUT – Lernen, Rechte und Besitz an Gott abzugeben. Richtig mit Gefühlen des Zorns umgehen, wenn andere Menschen meine persönlichen Rechte verletzen. Lernen, mir das Recht, angehört zu werden, zu verdienen, statt eine Anhörung zu verlangen.

1. Hat deine Familie schon erlebt, dass du die Beherrschung verloren hast? Falls ja, gibst du dann zu, dass du Unrecht hattest, und bittest du deine Angehörigen um Vergebung?
2. Teilst du alle Lebensbereiche mit deinem Ehepartner, wie du es ihm bei der Hochzeit versprochen hast?
3. Lehrst du deine Kinder, wie man respektvoll miteinander umgeht, oder verlangst du lediglich Respekt von ihnen?
4. Beklagst du dich darüber, wie du von deinem Chef bei der Arbeit behandelt wirst?
5. Murrst du über zu hohe Steuern?
6. Verlangst du in einem Geschäft oder Restaurant sofortige Aufmerksamkeit und Bedienung?

Jakobus 1,19-20

Denkt daran, liebe Brüder: Seid immer sofort bereit, jemandem zuzuhören; aber überlegt genau, bevor ihr selbst redet. Und hütet euch vor unkontrolliertem Zorn! Denn im Zorn tun wir niemals, was Gott gefällt.



31. SELBSTBEHERRSCHUNG

Gegenteil: Mangelnde Selbstbeherrschung

SELBSTBEHERRSCHUNG – Lernen, die Impulse des Heiligen Geistes rasch zu erkennen und umzusetzen. Meine Gedanken, Worte und Handlungen unter die Leitung des Heiligen Geistes stellen.

1. Hast du Gewohnheiten, von denen du weißt, dass sie den Heiligen Geist betrüben?
2. Weißt du, wie man die Führung des Heiligen Geistes erkennt?
3. Informierst du dich über alle Fakten, bevor du eine Antwort gibst?
4. Fastest du regelmäßig?
5. Bist du bemüht, Gutes zu sagen und Klatsch zu vermeiden?



Galater 5,24-25

Es ist wahr: Wer zu Christus gehört, der hat sein selbstsüchtiges Wesen mit allen Leidenschaften und Begierden an das Kreuz geschlagen. Durch den Heiligen Geist haben wir neues Leben, und das soll jetzt auch bei uns sichtbar werden.

32. SENSIBILITÄT

Gegenteil: Unempfindlichkeit

SENSIBILITÄT – Meine Wahrnehmungsfähigkeit trainieren, um die wahre Gesinnung und die echten Gefühle anderer Menschen erkennen zu können. Auf die Impulse des Heiligen Geistes achten. Gefahr vermeiden, indem ich falsche Motive anderer durchschaue. Es verstehen, das rechte Wort zur rechten Zeit zu sprechen.

1. Kannst du die wahren Gefühle deiner Familienmitglieder oder Freunde wahrnehmen, ohne sie zu fragen?
2. Erkennst du, in welchem geistlichen Zustand sich die Menschen befinden, für die du verantwortlich bist?
3. Kommt es manchmal vor, dass dir dein Verstand sagt, dass etwas richtig ist, während dein Geist dir sagt, dass es falsch ist?
4. Hast du schon einmal jemandem etwas geschenkt und später erfahren, dass er genau das dringend gebraucht hat?
5. Können die Menschen, die dir am nächsten stehen, von dir sagen, dass du sie und ihre Bedürfnisse wirklich verstehst?

Römer 12,15

Wenn andere fröhlich sind, dann freut euch mit ihnen. Weint aber auch mit den Trauernden!

33. SORGFALT

Gegenteil: Nachlässigkeit

SORGFALT – Erkennen, welche Details für den Erfolg eines Vorhabens wichtig sind. Zeit und Mühe aufwenden, um die Stichhaltigkeit der Fakten zu überprüfen, bevor ich über eine Angelegenheit diskutiere.

1. Gibst du Informationen weiter, ohne zuvor ihre Stichhaltigkeit zu überprüfen?
2. Bist du bekannt dafür, dass du eine Aufgabe vollständig erledigst, bevor du dich einer anderen zuwendest?
3. Wenn du gebeten wirst, etwas sauber zu machen, reinigst du dann nur die Stellen, die man sofort sieht, oder auch alle anderen?
4. Verwendest du bei deinem persönlichen Bibelstudium Konkordanzen und Wörterbücher?
5. Beendest du eine Aufgabe mit dem Gedanken daran, dass Gott es beurteilen und dich entsprechend belohnen wird?

Lukas 16,10

Doch bedenkt: Nur wer im Kleinen ehrlich ist, wird es auch im Großen sein. Wenn ihr bei kleinen Dingen unzuverlässig seid, wird man euch niemals etwas Großes anvertrauen.

34. SPARSAMKEIT

Gegenteil: Verschwendungssucht



SPARSAMKEIT – Wissen, wie ich mit vorhandenen Ressourcen möglichst viel erreichen kann. Mich selbst oder andere nicht dazu ermuntern, mehr als nötig auszugeben.

1. Weist dein Eigentum Spuren von mangelnder Sorgfalt auf?
2. Hast du in deinem Haus Gegenstände, die du gekauft, aber nie verwendet hast?
3. Zahlst du für Dienstleistungen, die du aufgrund der dir verfügbaren Zeit und Fähigkeiten selbst durchführen könntest?
4. Lässt der gegenwärtige Zustand deines Autos andere Menschen erkennen, dass du den Besitz, den der Herr dir gegeben hat, nicht schätzt?

2. Korinther 8,11

Nur solltet ihr diesmal die Sache auch tatsächlich zu Ende führen, damit es nicht bei guten Vorsätzen bleibt. Gebt so viel, wie ihr geben könnt!

35. TOLERANZ

Gegenteil: Voreingenommenheit

TOLERANZ – Lernen, auf die Unreife anderer richtig zu reagieren, ohne ihre Unreife gützuheißen. Lernen, andere als einzigartige Geschöpfe mit speziellen Charaktereigenschaften in verschiedenen Reifestufen zu akzeptieren.

1. Weigerst du dich, andere in ihrem geistlichen Wachstum zu unterstützen, weil dich ihr Verhalten stört?
2. Liebst du einen Sünder aufrichtig, während du seine Sünde hasst?

Philipper 2,2b

Vollkommen aber ist meine Freude, wenn ihr die gleiche Gesinnung habt, in der einen Liebe miteinander verbunden bleibt und fest zusammenhältet.

36. TREUE

Gegenteil: Treulosigkeit

TREUE – Mir die Wünsche und Ziele meiner Vorgesetzten zu Eigen machen. Lernen, zu denen zu stehen, denen ich diene, auch wenn sich die Konflikte verschärfen.

1. Sprichst du mit anderen über Probleme, die du mit deinen Vorgesetzten hast?
2. Hast du klar definierte Überzeugungen in deinem Leben als Christ, denen du um jeden Preis treu bleiben willst?
3. Arbeitest du für eine Firma, um persönliche Erfahrungen zu sammeln und Fähigkeiten zu erwerben, die du später einem anderen Unternehmen anbieten möchtest?
4. Schenkst du einem negativen Bericht über ein Familienmitglied oder einen Freund schnell Glauben?

Johannes 15,13

Die größte Liebe beweist jemand, der sein Leben für die Freunde hingibt.

37. TUGEND

Gegenteil: Unreinheit

TUGEND – Lernen, mir selbst moralische Maßstäbe zu setzen, die andere zu einem gottgefälligeren Leben motivieren. Den Charakter Christi in mir und anderen fördern.

1. Fluchen andere in deiner Gegenwart oder erzählen schmutzige Witze?
2. Bist du für diejenigen, die unter deiner Leitung stehen, in moralischen Dingen ein nachahmenswertes Vorbild?
3. Wie viele Menschen würden es als einen persönlichen Verlust für ihr geistliches Leben empfinden, wenn du nicht mehr bei ihnen wärst?

Philipper 2,14-15

Bei allem, was ihr tut, hütet euch vor unzufriedenem Murren und misstrauischen Zweifeln. Dann wird euer Leben hell und makellos sein, und ihr werdet als Gottes vorbildliche Kinder mitten in dieser verdorbenen und dunklen Welt wie Sterne in der Nacht leuchten.

38. ÜBERZEUGUNGSVERMÖGEN

Gegenteil: Streitsucht

ÜBERZEUGUNGSVERMÖGEN – Lernen, wichtige Wahrheiten trotz innerer Blockaden meiner Zuhörer "rüberzubringen". Alle Fakten überdenken, bevor ich mein Anliegen präsentiere. Durch das Beispiel meines persönlichen Lebens zeigen, dass ich zu meinen Überzeugungen stehe. Die grundlegenden Bedürfnisse meiner Gegenspieler verstehen.

1. Wenn jemand anderer Meinung ist als du, bist du dann eher darum bemüht, deinen Standpunkt zu verteidigen, oder darum, den anderen durch Überzeugungskraft zu gewinnen?
2. Weißt du, wie man einen Spötter erkennt?
3. Lässt du dich von jemandem, der die Bibel ablehnt, leicht in eine Diskussion verwickeln?
4. Machen persönliche Schwächen deine Botschaft unglaubwürdig?

2. Timotheus 2,24-25a

Wer Gott dienen will, sollte sich nun wirklich nicht durch ein zänkisches Wesen auszeichnen. Er soll allen Menschen freundlich begegnen, ein geduldiger Lehrer sein, bereit, auch Böses zu ertragen. Wer sich dir widersetzt, den versuche mit Güte auf den richtigen Weg zu bringen.

39. UNTERSCHIEDSVERMÖGEN

Gegenteil: Richten, Verurteilen

UNTERSCHIEDSVERMÖGEN – Lernen, mit allen Mitteln unter die Oberfläche eines Problems zu blicken. Lernen, die wahren Wünsche und Gefühle anderer herauszufinden. Wissen, worauf ich achten muss, wenn ich Menschen, Probleme und Dinge beurteile. Wissen, welchen Menschen ich nach Gottes Willen dienen soll.

1. Bist du schon einmal betrogen worden, als du etwas gekauft hast?
2. Haben deine Freunde dich schon einmal zu etwas überredet, das du später bereut hast?
3. Hast du Spaß an Aktivitäten, die andere für nicht in Ordnung halten?
4. Hast du schon einmal vertrauliche Informationen an jemanden weitergegeben, der sie dann missbraucht hat?
5. Weißt du, womit man rechnen muss, wenn man einen Spötter rügt?
6. Hast du Worte und Ausdrücke verwendet, die verletzend und missverständlich waren?

1. Samuel 16,7b

Denn ich urteile nach anderen Maßstäben als die Menschen. Für die Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können; ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz.

40. VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN

Gegenteil: Verantwortungslosigkeit

VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN – Lernen, Anvertrautes zu schützen. Lernen, mir persönliche Einschränkungen und Richtlinien festzulegen, die ich für die Erreichung meiner Ziele als notwendig erkannt habe.

1. Würden die Menschen, für die du arbeitest, ihre wertvollsten Güter in deiner Obhut lassen?
2. Überträgst du anderen Aufgaben, von denen du weißt, dass du sie selbst durchführen solltest?
3. Muss man dich daran erinnern, die Aufgaben zu erfüllen, die dir gestellt wurden?

Römer 14,12

So wird also jeder für sich selbst vor Gott Rechenschaft ablegen müssen.

41. VERFÜGBARKEIT

Gegenteil: Selbstbezogenheit

VERFÜGBARKEIT – Lernen, Ablenkungen aus dem Weg zu gehen, die mich daran hindern, meine Verantwortung zu erfüllen. Ehrgeizige Pläne ablehnen, die mir die Freude an von Gott gegebenen Prioritäten rauben würden. Bei einer Aufgabe bleiben, bis sie vollständig beendet ist.

1. Hilfst du anderen, ein Vorhaben zu beginnen, und ziehst dich dann zurück und hoffst, dass sie es beenden werden?
2. Haben deine außerfamiliären Aktivitäten dich davon abgehalten, an versprochenen Familienausflügen teilzunehmen?
3. Hast du deine persönlichen Verpflichtungen auf ein Minimum reduziert, damit du möglichst viel Zeit für diejenigen zur Verfügung hast, denen du dienst?
4. Wie viele Stunden pro Woche verbringst du vor dem Fernseher?

Philipper 1,20

Ich hoffe, dass ich während meiner Gefangenschaft nicht schwach werde und versage, sondern dass Jesus Christus durch mich in aller Öffentlichkeit verherrlicht wird, sei es durch mein Leben oder durch meinen Tod.



42. VERGEBUNGSBEREITSCH

Gegenteil: Unversöhnlichkeit

VERGEBUNGSBEREITSCHAFT – Lernen, mit der Liebe Christi zu reagieren, wenn ich verletzt worden bin. Die Motive und Konflikte des anderen verstehen. Mich daran erinnern, wie viel Gott uns vergeben hat. Lernen, in Verletzungen, die Gott durch andere Menschen an mir geschehen lässt, einen tieferen Sinn zu sehen.

1. Suchst du nach Möglichkeiten, denjenigen, die dich in der Vergangenheit verletzt haben, Gutes zu tun?
2. Hast du aufgrund erlittener Verletzungen Groll in deinem Herzen?

Epheser 4,32

Seid vielmehr freundlich und barmherzig, immer bereit, einander zu vergeben, so wie Gott euch durch Jesus Christus vergeben hat.

Kolosser 3,13

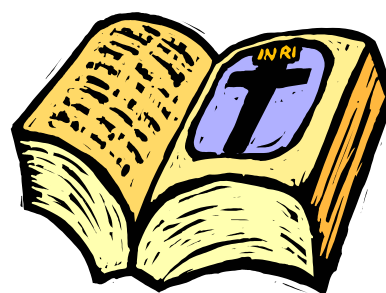
Streitet nicht miteinander, und seid bereit, einander zu vergeben, selbst wenn ihr glaubt, im Recht zu sein. Denn auch Christus hat euch vergeben.

43. VERTRAUEN

Gegenteil: Ängstlichkeit

VERTRAUEN – Lernen, Liebe für die Person Christi und sein ewiges Wort zu entwickeln. Lernen, zeitlichen Besitz zu schätzen, ohne ihn zum Mittelpunkt meiner Lebensfreude zu machen.

1. Sieht deine Familie Anzeichen dafür, dass du deine erste Liebe zum Herrn verloren hast?
2. Geht es dir im Leben vorrangig ums Geldverdienen?



Johannes 6,27

Denkt doch nicht immer nur an das, was ihr zum täglichen Leben braucht! Im Gegenteil! Setzt alles dafür ein, die Nahrung zu bekommen, die euch das ewige Leben bringt. Nur der Menschensohn kann sie euch geben. Denn Gott, der Vater, hat Ihn dazu bestimmt.

Sprüche 3,5-6

Verlass dich nicht auf deine eigene Urteilskraft, sondern vertraue voll und ganz dem Herrn! Denke bei jedem Schritt an Ihn; Er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg.

44. WACHSAMKEIT

Gegenteil: Unaufmerksamkeit, Laxheit

WACHSAMKEIT – Lernen, auf alle Lektionen zu achten, die Gott mich durch Autoritäten, Freunde und Erfahrungen lehrt. Lernen, Gefahren vorzusehen und die Konsequenzen von gegenwärtigen Worten, Handlungen, Einstellungen und Gedanken in ihrem vollen Ausmaß abzuschätzen.

1. Verhältst du dich im Straßenverkehr defensiv oder vertraust du darauf, dass die anderen schon aufpassen werden?
2. Haben Menschen, die unter deiner Obhut stehen, Probleme gehabt, die du schon viel früher erkennen und lösen hättest sollen?
3. Merkst du es, wenn Gott dir Gelegenheiten schenkt, Zeugnis zu geben oder andere Menschen zum geistlichen Wachstum zu ermuntern?
4. Was war das letzte Problem, das du durch Wachsamkeit vermeiden hättest können?
5. Hast du es gelernt, Ablenkungen "auszuschalten", die dir die Aufmerksamkeit für wichtige Angelegenheiten rauben?

Markus 14,38

Bleibt wach und betet, damit ihr die kommenden Tage überstehen könnt. Ich weiß, ihr wollt das Beste, aber aus eigener Kraft könnt ihr es nicht erreichen.

45. WAHRHAFTIGKEIT

Gegenteil: Unaufrichtigkeit

WAHRHAFTIGKEIT – Lernen, ein verlässlicher Botschafter zu werden. Die Zustimmung anderer gewinnen, ohne die Tatsachen zu verdrehen. Mich den Konsequenzen eines Fehlers stellen.

1. Hast du Lügen richtig gestellt, die du in der Vergangenheit erzählt hast, und um Vergebung gebeten?
2. Neigst du dazu, dir durch Übertreibungen die Zustimmung anderer zu verschaffen?
3. Hast du es in Ordnung gebracht, wenn du bei vergangenen Prüfungen gemogelt hast?
4. Nennst du vor Gott deine Sünden beim Namen und bittest Ihn um Vergebung?
5. Hast du jemals deiner Familie gegenüber damit geprahlt, dass ein Verkäufer dir zu wenig berechnet hat oder dass du auf der Straße Geld oder Gegenstände gefunden und sie nicht zurückgegeben hast?

Epheser 4,25

Belügt euch also nicht länger, sondern sagt die Wahrheit. Wir sind doch als Christen die Glieder eines Leibes, der Gemeinde Jesu.

46. WEISHEIT

Gegenteil: Fleischliche Neigungen

WEISHEIT – Lernen, das Leben aus Gottes Perspektive zu sehen. Den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung im Leben erkennen. Die eigentliche Ursache eines Konflikts herausfinden. Lernen, wie ich Lebensprinzipien auf Alltagssituationen anwenden kann. Falsche Philosophien und fleischliche Neigungen erkennen und sie ablehnen.

1. Kannst du Gottes Prinzipien und menschliche Weisheit unterscheiden?
2. Kennst du die Gebote Christi?
3. Bist du dir bewusst, dass Gott jedes einzelne deiner Worte, jeden einzelnen Gedanken, jede einzelne Handlung und Einstellung sieht und abwägt?
4. Hast du einen göttlichen Hass auf die Sünde und eine echte Liebe zu Sündern?
5. Liebst du diejenigen, die dich zurechtweisen?
6. Schreibst du dir die Erkenntnisse auf, die Gott dir gibt?
7. Hast du Gott um Weisheit gebeten und schätzt du sie mehr als Gold?
8. Suchst du die Belehrung weiser Menschen und lehnt die Lehren unweiser Leute ab?
9. Bist du langsam zum Antworten und schnell zum Hören?

Sprüche 9,10

Alle Weisheit beginnt damit, dass man Ehrfurcht vor Gott hat. Den heiligen Gott kennen, das ist Einsicht!

Jakobus 3,17

Die Weisheit aber, die von Gott kommt, ist lauter und rein. Sie sucht den Frieden. Sie ist freundlich, bereit nachzugeben und lässt sich etwas sagen. Sie hat Mitleid mit anderen und bewirkt immer und überall Gutes; sie ist unparteiisch, ohne Vorurteile und ohne alle Heuchelei.

47. WEITBLICK

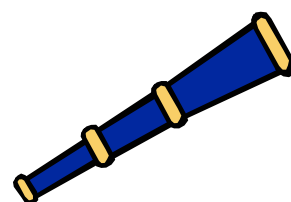
Gegenteil: Einfältigkeit

WEITBLICK – Lernen, in schwierigen Situationen mit Weisheit und dem Charakter Christi zu reagieren.

Erkennen, was angebracht und was unangebracht ist.

Die zukünftigen Folgen von Worten und Handlungen abschätzen können.

1. Weißt du, was gute Tischmanieren und gute Umgangsformen sind?
2. Weißt du, welche Worte bei anderen Menschen welche Reaktionen hervorrufen?
3. Spürst du, welche Themen in einem Gespräch vermieden werden sollten?
4. Weißt du, wie man in peinlichen Situationen reagiert?



Sprüche 22,3

Der Kluge sieht das Unglück voraus und bringt sich in Sicherheit; ein Unerfahrener läuft hinein und muss die Folgen tragen.



48. ZUFRIEDENHEIT

Gegenteil: Unzufriedenheit, Begierde

ZUFRIEDENHEIT – Lernen, mit gegenwärtigem Besitz zufrieden zu sein, statt neuen oder zusätzlichen zu verlangen. Lernen, die eigene Neugierde zu kontrollieren. Lernen, Zeiten des Alleinseins zu genießen.

1. Wärest du zufrieden, wenn dir außer Nahrung und Kleidung alles weggenommen würde?
2. Arbeitest du, weil du deine Zeit gut einsetzen willst oder um reich zu werden?
3. Vergleichst du deinen Besitz mit dem anderer?

1. Timotheus 6,8

Wenn wir zu essen haben und uns kleiden können, sollen wir zufrieden sein.

49. ZUVERLÄSSIGKEIT

Gegenteil: Unzuverlässigkeit, Unbeständigkeit

ZUVERLÄSSIGKEIT – Lernen, mein Wort zu halten, auch wenn es schwierig ist. Meinen Vorgesetzten eine Stütze sein, indem ich meine Aufgaben stets zuverlässig erfülle.

1. Findest du immer irgendeine Ausreden, wenn du eine Aufgabe nicht erledigt hast?
2. Kann dein Pastor sich darauf verlassen, dass du bei den regelmäßigen Gottesdiensten anwesend bist?
3. Nimmt deine Familie dich ernst, wenn du ankündigst, dass du etwas Bestimmtes tun willst?
4. Kann Gott damit rechnen, dass du einer Person, die Er dir über den Weg schickt, Zeugnis gibst?

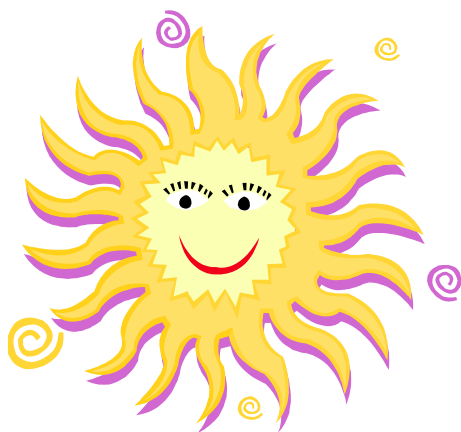
Psalm 15,1b.4b

Herr, wer darf Dein heiliges Zelt betreten?
 Wer darf Dich auf dem Berg Zion anbeten?
 Jeder, der hält, was er geschworen hat,
 auch wenn ihm daraus Nachteile entstehen.

2. Timotheus 4,5b

Predige unerschrocken die Frohe Botschaft,
 und führe deinen Dienst treu und gewissenhaft aus.





Alphabetische Liste der Charaktereigenschaften

Die in diesem Arbeitsheft beschriebenen Charaktereigenschaften werden hier alphabetisch aufgelistet; sie sind von 1 – 49 nummeriert und befinden sich auf den Seiten 16 - 40 dieses Arbeitsheftes. Die angegebenen Nummern entsprechen nicht den Seitenzahlen, sondern den Nummern der Charaktereigenschaften.

- | | |
|---------------------------|-------------------------------|
| 1. ACHTSAMKEIT | 25. MUT |
| 2. AUFMERKSAMKEIT | 26. ORDNUNGLIEBE |
| 3. AUFRICHTIGKEIT | 27. PÜNKTLICHKEIT |
| 4. AUSDAUER | 28. RESPEKT |
| 5. BEGEISTERUNGSFÄHIGKEIT | 29. RÜCKSICHT |
| 6. BESONNENHEIT | 30. SANFTMUT |
| 7. DANKBARKEIT | 31. SELBSTBEHERRSCHUNG |
| 8. DEMUT | 32. SENSIBILITÄT |
| 9. ENTSCLOSSENHEIT | 33. SORGFALT |
| 10. ENTSCHLUSSFÄHIGKEIT | 34. SPARSAMKEIT |
| 11. FAIRNESS | 35. TOLERANZ |
| 12. FLEISS | 36. TREUE |
| 13. FLEXIBILITÄT | 37. TUGEND |
| 14. FRÖHLICHKEIT | 38. ÜBERZEUGUNGSVERMÖGEN |
| 15. GASTFREUNDLICHKEIT | 39. UNTERSCHIEDUNGSVERMÖGEN |
| 16. GEDULD | 40. VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN |
| 17. GEHORSAM | 41. VERFÜGBARKEIT |
| 18. GLAUBE | 42. VERGEBUNGSBEREITSCHAFT |
| 19. GROSSZÜGIGKEIT | 43. VERTRAUEN |
| 20. GÜTE | 44. WACHSAMKEIT |
| 21. INITIATIVE | 45. WAHRHAFTIGKEIT |
| 22. KREATIVITÄT | 46. WEISHEIT |
| 23. LIEBE | 47. WEITBLICK |
| 24. MITGEFÜHL | 48. ZUFRIEDENHEIT |
| | 49. ZUVERLÄSSIGKEIT |
-